

„Die Phantasie blüht neu auf“

ZERTIFIZIERUNG In Walddaubersheimer Kindertagesstätte wird Reggio-Pädagogik angewandt

Von Benjamin Hilger

WALDLAUBERSHEIM. „Es ist ein besonderer Tag für das Kinderhaus Walddaubersheim“, freute sich dessen Leiter, Sven Detering. Denn dem Kinderhaus wurde im Rahmen einer kleinen Feier in der Domberghalle eine Urkunde überreicht, die belegt, dass hier die Reggio-Pädagogik angewandt wird. Es ist erst die dritte Kindertagesstätte in Rheinland-Pfalz, die mit einer solchen Zertifizierung ausgezeichnet wurde.

Die Reggio-Pädagogik entstand vor etwa 50 Jahren in der italienischen Stadt Reggio Emilia, erklärte Professor Dr. Tassi-

» Ich bin stolz wie Bolle. «

SVEN DETERING, Kita-Leiter

lo Knauf, der die Beurkundung vornahm. Er sagte: „Wenn die Phantasie erblüht, erwacht der Geist“. Die Kinder würden in Walddaubersheim dadurch lebendig, denn sie können nach ihren eigenen Lernstrategien lernen. „Die Phantasie der Kinder blüht dadurch neu auf.“ Das Team, lobte der Professor, sei bei der Umstellung auf die Reggio-Methode über sich hinaus gewachsen.

Reggio selbst bestehe aus verschiedenen Bausteinen. So sei etwa die Projektarbeit ein Kernstück des Lernens der Kinder, wobei die Wertschätzung der Pädagogen ein sehr wichtiger Bestandteil der Lernprozesse ist. Dabei würden die Sprösslinge immer Neues entdecken, wie etwa das Stück Eis auf einer Pfütze, welches im Raum zu schmelzen beginnt. Ein weiterer wichtiger Baustein sei die Dokumentation, denn vieles was Kinder erlernen, ist flüch-



Mit sichtlichem Stolz übernahm Kita-Leiter Sven Detering (Mitte) die Zertifizierungsurkunde von Prof. Dr. Tassilo Knauf (links daneben). Nicht weniger begeistert waren das Kita-Team, der Ortsbürgermeister und die VG-Bürgermeisterin über diese Auszeichnung. Foto: Benjamin Hilger

tig, erklärte der Professor. Eine Dokumentation gelinge etwa auch durch Fotografien, das Basteln aus Pappe oder das Formen aus Ton. Den Raum bezeichnet man in der Reggio-Pädagogik als dritten Erzieher, denn diese Umgebung gebe den Kindern ein gutes Gefühl. Dabei müssten die Räume ausdruckstark sein und zugleich aber die Möglichkeit bestehen, auch Draußen erleben zu können. Zu guter Letzt sprach Knauf den Erzieherinnen um den Kita-Leiter seine Anerkennung aus, die letztlich den anstrengenden Weg mitgelaufen sind und so im Team diese Urkunde ermöglicht haben.

Ortsbürgermeister Volker Müller-Späth lobte nicht minder den Einsatz des Teams für

den Willen, sich fortzubilden, und bemerkte, dass Fortbildung und Verbesserung Geld kosten. „Wissen und Sachkunde gibt es nicht zum Nulltarif.“ Aber letztlich bringe Stillstand den Rückschritt, weshalb man dieses Geld gerne investiere.

Nur dreimal im Land

Da es nur drei Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz gebe, die nach diesem Konzept zertifiziert sind, biete dies auch für die Walddaubersheimer Einrichtung eine große Standortsicherheit. „Das Geld ist hier gut aufgehoben“, bemerkte der Ortsbürgermeister und dankte zugleich dem Team für die Bereitschaft zur Neuausrichtung.

VG-Bürgermeisterin Anke

Denker sagte, sie habe zunächst durch ihre Kinder und dann über die Kommunalpolitik schon seit 35 Jahren mit Kindertagesstätten zu tun und die beeindruckende Entwicklung so hautnah miterlebt. Damals habe man das Kind einfach abgegeben und sei dann nach Hause gegangen, erinnerte sich die Bürgermeisterin. Heute sei dies weder für die Eltern noch für die Kinder vorstellbar. Denker lobte die Entwicklung und bemerkte, im Konzept stehe das, was man für selbstverständlich halte. Insgesamt freue sie sich, dass die Kindertagesstätten in der VG so gut aufgestellt sind.

Für den Leiter des Kinderhauses war die Überreichung der Urkunde „ein sehr emotionaler

Moment“. Auch sein Dank galt dem Erzieherinnenteam. „Der Weg hierher war nicht leicht und sicher kein Spaziergang“, beschrieb Detering („Ich bin stolz wie Bolle“). Nach seiner Einstellung in Walddaubersheim von zweieinhalb Jahren habe man gemeinsam in vielen Gesprächen gewohnte Prozesse in Frage gestellt und verändert. Vor zwei Jahren sei der Stein ins Rollen gebracht worden. Dass das Konzept letztlich auch dem Kita-Team gefalle, zeige die große Personalkontinuität. Mit der Auszeichnung sei nun aber noch lange nicht Schluss. Der Blick solle auch weiterhin über den Tellerrand hinaus gehen. „Wir wollen noch weitermachen.“ Denn nun gelte es, die Qualität noch zu verbessern.